

Sonderdruck

Ausgabe 4/2019



**hifi**  
& records

Das Magazin für  
hochwertige Musikwiedergabe

Albedo Aptica II:

**Verführerisch**

Eigentlich stellt sich mir jetzt, nach dem Test der Aptica II von Albedo Audio, nur noch eine Frage: Warum ist dieser italienische Lautsprecher-Hersteller, immerhin schon seit 1995 am Markt, bis zum Frühsommer diesen Jahres meiner Aufmerksamkeit entgangen? Damals erzählte mir Thorsten Fennel, seines Zeichens Vertriebschef von »The Orange Audio« und bestens bewandert in Sachen Elektronik, Lautsprecher und Zubehör, dass er den Deutschland-Vertrieb für Albedo Audio übernommen hat. Hellhörig machten mich bei seiner Beschreibung dieses Herstellers drei Aspekte: zum einen die lange Unternehmens-Historie, dann technische Argumente – Transmissionline und Keramik-Chassis – und schließlich die verführerische Ästhetik, welche vom kleinsten Lautsprecher Amira bis zum größten, im sechsstelligen Preisbereich zu findenden Modell Atesia gegeben ist. Warum hat sich für diese Marke bisher kein deutscher Vertrieb gefunden? Diese Frage wird wohl für immer unbeantwortet bleiben.

Bereits bei ihrer Anlieferung hinterlässt die Aptica Mk 2 einen hervorragenden ersten Eindruck: Der Lautsprecher selbst, die einzeln verpackten Bodenplatten, das Spikeset und die Bedienungsanleitung – das ist alles professionell gemacht. Dieser Eindruck setzt sich fort beim Zusammenbau der Aptica, deren Formgebung mich an ein Ausrufezeichen erinnert: Präzise und geschmeidig lassen sich die Schrauben, die die Verbindung zwischen Bodenplatte und Lautsprecher herstellen, sowie die vier konterbaren Spikes eindrehen. Das schräg in Richtung Boden zeigende Single-Wiring-Anschluss-terminal wird von zwei kleinen Gittern flankiert – dahinter verbirgt sich die Öffnung der Transmissionline, die bei Albedo Audio eine lange Tradition hat.

Zu Beginn der 90er-Jahre beschlossen Massimo Costa, damals Chefredakteur eines Selbstbaumagazins, und der Physiker Giuseppe Pucacco, ein mathematisches Modell für die Konstruktion von Transmissionline-Gehäusen zu entwickeln. Bei diesem Prinzip

wird der in das Gehäuse abgestrahlte Schall in eine Röhre von definierter Länge und Beschaffenheit geführt. Am Ende der Röhre sollen die frontal abgestrahlten Schallwellen mit denen, die durch die Transmissionline gelaufen sind, phasengleich vereint werden. Über die Länge und Beschichtung dieses Kanals kann auf die Abstimmung der Bassverstärkung Einfluss genommen werden.

Das Entwickler-Duo experimentierte in der Folge mit verschiedenen Kanallängen und unterschiedlichen Materialien sowie deren Menge. Mit einem Clio-Mess-System wurden die Resultate überprüft, und dabei stellten die beiden fest, dass es zwischen ihrer Theorie und der Praxis teils erhebliche Abweichungen gab. Die Resonanzen innerhalb der Transmissionline waren das Problem, und die Lösung bestand schließlich darin, die Wände mit einem porösen Material auszukleiden und störende Resonanzen mit Helmholtz-Resonatoren herauszufiltern.

Was im Bassbereich Wirkung zeigt, soll auch dem Hochtönen zu mehr Linearität verhelfen. Links und rechts des Aptica-Hochtöners befinden sich zwei mit vielen kleinen Öffnungen versehene Platten. Hinter jeder Öffnung befindet sich ein definierter Mini-Resonator. Die Entwickler wollen die in Richtung der Kanten laufende Schallenergie schwächen, um negative Beugungseffekte an den Gehäusekanten zu reduzieren. Öffentlich zugängliche Messergebnisse der Italiener zeigen bei Verwendung des von ihnen »DSD« getauften Systems einen lineareren Frequenzverlauf des Hochtöners.

Bei den Chassis handelt es sich um Keramik-Ausführungen des deutschen Herstellers Accuton. In einem aufwendigen Fertigungsprozess wird dünne Aluminiumfolie oxidiert und in einem Brennvor-gang zu einem Korund (Aluminium-Oxid) verwandelt. Im folgenden dreistufigen Brennprozess mit Temperaturspitzen von 1.450 Grad entsteht die charakteristisch weiße Membran, die per Laser in Form geschnitten wird und eine geringe Masse mit hoher Steifigkeit vereint. In der Aptica II arbeiten ein 15-Zentimeter-Tieftöner und ein 2,5-Zentimeter-Hoch-

Test: Lautsprecher Albedo Audio Aptica II

In Albedo Audios Aptica II finden Technik und Ästhetik zu einer spannenden Symbiose. Kommt der klangliche Reiz noch hinzu?

# Verführerisch



töner, die von der Weiche mit sechs Dezibel pro Oktave getrennt werden.

Während ich mit der Aufstellprozedur beginne, richtet sich meine Aufmerksamkeit erneut auf die exzellente Verarbeitung. Es sind vor allem die makellose, leicht nach hinten geneigte Schallwand und die hochwertige Lackierung des Gehäuses, welche meine Anerkennung finden. Alles andere als Standard und alles andere als alltäglich ist auch das,

was die Italiener hier in puncto Formgebung geschaffen haben.

Bei den ersten Versuchen, die Apticas aufzustellen, werde ich nicht glücklich, da stimmt etwas nicht. Auf Nachfrage bei Thorsten Fennel stellt sich heraus, dass die Italiener mindestens hundert Stunden Einspielzeit empfehlen, bevor tatsächlich ernsthaft Musik gehört werden kann. Recht sollten sie behalten, denn in Dauerbeschallung ergab sich tatsächlich nach jeweils 24 Stunden eine nachvollziehbare Entwicklung zum Guten. Nach fünf Tagen im Dauerbetrieb begann ich dann erneut mit der Ausrichtung. Bei allem Verschieben ist ein Kriterium sofort und dominant erkennbar: Räumlichkeit. Unterschiedliche Einwinkelungen, andere Kabel und auch der Wechsel des Verstärkers ändern nichts an dieser grundsätzlichen Charakteristik.

So schön die Italienerin auch ist, aber beim Watt-

Konsum stellt der Wirkungsgrad von nur 82 Dezibel eine Hürde dar – sie braucht zum Aufspielen einen potenten Amp. Einen Vollverstärker wie den Pass INT-60 beispielsweise, dessen Anzeige mir den niedrigen Wirkungsgrad der Aptica II noch vor der entsprechenden Rückmeldung aus dem Messlabor verriet. Schließlich stellte ich noch fest, dass das sonst von mir für die Klasse als passend erachtete HMS-Lautsprecherkabel Armonia nicht funktionierte: Es fehlte an Lebendigkeit und Frische, die das Tyr 2 von Nordost dann auf erfrischende Art und Weise ins Klangbild brachte.

Von dieser Frischzellenkur profitiert der amerikanische Singer-Songwriter Slaid Cleaves. Sein Song »Below« liefert eine kraftvolle Vorwärtsbewegung durch akustische Gitarre, Streicher und Stimme, und hier gilt: Je besser die Anlage aufspielt, desto intensiver ist die Wirkung. Aufgrund seiner positiven Energie sorgt dieser Titel eigentlich immer für eine Verbesserung meiner Laune, und dies gelingt mit der Aptica II durch ihre vor allem in die Tiefe gehende, wunderbare Abbildung der Bühne und ihre sich als übergreifendes Charakteristikum herauskristallisierende krisp-plastische Gangart.

Dass sie nicht für Bassorgien gemacht ist, sieht man ihrem Gehäuse bereits an.



Eine kluge Entscheidung bei der Abstimmung der Aptica II war jedoch, ihr nicht diesen ansonsten gerne mal vorkommenden »Pseudo-Bumms« zu verpassen, der zwar im ersten Augenblick spektakulär wirkt, sich aber kurze Zeit später als nervig erweist. Doch reicht das vorhandene Bass-Fundament aus, um Musik der schwedischen Elektro-Band Covenant

mit Kontrolle und gleichzeitiger Wucht zu reproduzieren? Zur Beantwortung dieser Frage komme ich zunächst gar nicht, denn meine Aufmerksamkeit wird von der Geschwindigkeit gefangen genommen, mit der die Rhythmen des Drum-Computers durch den Hörraum wandern, sowie der grandiosen Stimmabbildung des Sängers Eskil Simonsen. Auf die physische Komponente dieser Musik zu verzichten, fällt mir angesichts der gebotenen Präzision leicht.

Von dieser Akkuratess profitiert Johan Söderkvists Soundtrack zum 2012 erschienenen Film »Kon-Tiki«. Es ist die Geschichte über Thor Heyerdahls 1947 durchgeführte Expedition, die ihn und fünf weitere Männer per selbst gebautes Floß von Peru aus in 101 Tagen 7.000 Kilometer durch den Pazifik bringt. Kaum vorstellbar, dass heute jemand ein solches Risiko eingehen würde. So schwankt die Musik zwischen den



*Sorgfalt im Detail: oben die toll verarbeiteten Spikes der Aptica, links die Chassis-Bestückung und die kleinen Resonatoren auf beiden Seiten der Kalotte.*

großen Gefühlen Angst und Zuversicht, zwischen Hoffnung und Aufgabe und entführt in dieser Qualität den Hörer direkt in die Welt dieses Abenteurers. Den Streifen muss ich mir gar nicht anschauen, denn die Musik führt dazu, dass ich meinen eigenen Film schaffe.

Wenn sich Rickie Lee Jones auf ihrem jüngsten Album »Kicks« um die »Moritat von Mackie Messer« (»Mack The Knife«) kümmert, entsteht ein filigranes akustisches Gemälde, das ich unübertrefflich finde. Bereits fasziniert von der Natürlichkeit der Klangfarben und der klaren Abbildung ihrer Stimme, wird mir spätestens mit dem Einsetzen des Fingerschnippens klar, wie gut der Aptica II die glaubhafte Abbildung gelingt. Hinzu kommt, dass die Italienerin keinen Hang zu Übertreibungen hat. Ich kann mit ihr folglich Musik hören, so lange ich möchte – sie gibt keinen Anlass, ermüdet oder gar genervt aufzugeben.

## Fazit

Die wunderschöne Albedo Audio Aptica II bietet eine bemerkenswerte Mischung aus anziehender Klangqualität, sorgfältiger Technik und zeitloser Ästhetik. Für ihren Antrieb wird ein Verstärker mit ein paar Watt unter der Haube benötigt, dann steht dem musikalisch-optischen Genuss nichts mehr im Wege. Die Zukunftsaussichten dieser für mich neuen italienischen Marke sind vielversprechend.

*Olaf Sturm* ■

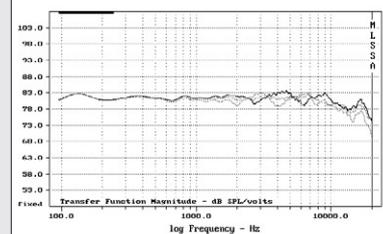
### Albedo Audio Aptica II

BxHxT	26 x 101 x 19 cm
Garantie	5 Jahre
Preis	9.990 Euro
Vertrieb	The Orange Audio Bahnhofstraße 27 36037 Fulda
Telefon	06 61 - 93 35 08 00

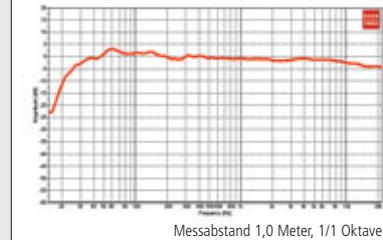
## Labor-Report

Die Albedo Aptica II ist ein ausgewogen abgestimmter Lautsprecher, die gemittelte Linearität liegt für das horizontale Abstrahlverhalten (0/15/30 Grad, für 300 Hz-10 kHz) bei sehr guten  $\pm 2,0$  dB und ist unter 15 Grad (leicht eingewinkelt) mit  $\pm 1,8$  dB am besten – klasse. Im Wasserfall zeichnen sich ganz leichte Resonanzen der harten Hochtöner-Membran ab, im Raum gemessen zeigt die Aptica keinerlei Betonung im Oberbass und geht recht tief. Entsprechend gering ist die Empfindlichkeit, die liegt im Mittel bei nur 82,0 dB (2,83 V/1 m, 500-5.000 Hz). ■

### Frequenzgang horizontal 0°/15°/30°

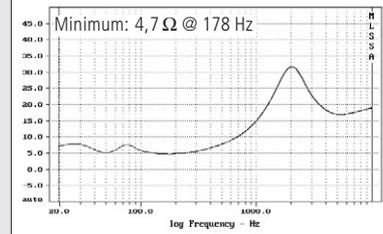


### Tonale Balance im Raum, auf Achse



Messabstand 1,0 Meter, 1/1 Oktave

### Impedanz Albedo Audio Aptica II



### Wasserfall Albedo Audio Aptica II

